

Graf Rudolf von Werdenberg von Sargans¹ als Vogt
der Kinder seines Bruders Hartmann von Werdenberg von
Sargans zu Vaduz³ und Graf Albrecht von Werden-
berg-Heiligenberg² teilen ihre Rechte in der Grafschaft
Walgau.

Ich Graue Rüdolff von werdenberg genant von sant
Gans¹. vnd ich Graue Albrecht von werdenberg der elter²
Tügind kvnt vnd vergehent offenlich An disem brief Allen den die in
Ansehent oder hörent lesen . . Vmbe die Gräfschaft in walgowe .
vnd vmb dū recht vnd Stūke, dar vmbe / ich . . der vorgenant Grāf
Rüdolff von Sant Gans¹, An Grauen Hartmans von wer-
denberg, mines lieben brüders sāligen kind³ stat vnd von iro
wegen wan ich iro gerechter vogt bin, mit dem obgenanten Grauen
Albrecht von werdenberg², vntz vf den hütigen tag, als
dirre brief geben ist, stössig gewesen / bin, dis nachgeschribenen stuk
vnd Richtvnge zeende bracht vnd vollefüret han, als hie nach be-
schaiden ist Von erste vergich ich vrogenanter Graue . . albrecht
von werdenberg² für mich vnd für min erben, das ich mich gen
den obgenanten Grauen Hartmans kinden³, vnd gen iren erben
entzigen han vnd / entziche, der vrogenanten Gräfschaft . . das weder
ich noch min erben, si dar an nit irren noch krenken süllint, won
also vnd mit söllichem gedingde das mir vnd minen erben, vnd den
vrogenanten . . Grauen Hartmans kinden³ vnd iren erben, dis
nachgeschribenen recht vnd stuke. zeietwederm taile / behalten sont
sin, als hienach mit worten verschriben vnd beschaiden ist, . . Ez ist
berett vmbe harkomen. lüt⁴, alle die lüte, die ich vrogenanter Graf . .
albrecht² vntz vf den hütigen tage als dirre brief geben ist inne
hab, die sont min vnd miner erben sin, vnd vns vnansprächig be-
liben, von Graue Hartmans / kinden³ vnd von iren erben . . was
lüt aber hinnenhin, von dem hütigen tag, in walgowe, ald in
Montafvn züchent ald sesshaft werdent, oder do wönent, die sont
den vrogenanten Grauen Hartmans kinden³ vnd iren erben be-
liben vnd vnansprächig sin von mir vrogenanten Graue . . alb-

recht² vnd von minen / erben vsgenomen.. Silbrern vnd.. waliseren wo die sesshaft . sint, zwschent bucÿens⁵, vnd als das wasser alventze, in die ylle gat, vnd zwschent Brätégôwé⁶ vnd thalaus⁷, als die sne slaipffinen gant die sont mir dikbenemptem.. Grauen albrecht² vnd minen erben beliben, och vnansprächig / von den vorgeantenen Grauen hartmans kinden³ vnd von iren erben.. was öch harkomen ald frömder lüt, in dis statt ze Bludentz, ziehent koment ald da wonent, si sient der herschaft von Tyrol ald von welchen landen si dar koment die sont min vorgeantenen Graf albrecht² vnd miner erben sin / och vnansprächig von Grauen Hartmans kinden³ vnd von iren erben.. es were danne, daz dehainer harkomen man in die stat gen Bludentz zug, ald noch dar in ziehent wrde, der von alter her die herschaft von sant Gäns, von eigenschaft wegen angehörti, vnd vber die Berge gezogen / were., ald do vber züge vnd har widerfür, vnd Burger ze Bludentz wrde ald do wonent were, der sol doch Grauen hartmans kinden³ vnd ir erben sin vnd beliben.. were aber das der selben harkommen lute die also in Bludentz zugent, als uorgescriben stat, vs der stat ze Bludentz, vff / das Lant ziehent wrdent wo hin das were, da sont si aber Grauen.. Hartmans kinden³ vnd iren erben beliben, vnd sol ich vorgeantener Graf albrecht² noch min erben die selben lüt des mit sumen noch irren, weder an ir lip noch an ir güt Ez were danne das die selben lüt gelthafft / wrdent ald icht verschult hettind, das sont si och do nach dem rechten richten, usgenomen Silbreren vnd walliseren, wenne die in die vorgeantenen Marken ziehent, ald do wonent die sont min obgenantenen Grauen albrecht² vnd miner erben sin als vor öch gescriben stat.. Ez ist öch berett / vmb schädlich lüt, welcher begriffen vnd geungen wirt... ienrenthalp den Markstainen, die zü dem statgericht ze Bludentz gehörent die sol man och in dem selben gericht ze Bludentz do stoke vnd galgen ist berechten.. Es were danne, das der selbe schädlich man Grauen / Hartmans kind³ oder iro erben were, den sol man danne antwurten, ienrent den nechsten acht tagen.. Graue Hartmans kinden³ vnd iren erben, oder iro Amptman ob sis vorderent, in ir nechstes gericht ane geuerde.. das selb ist mir obgenantenen Grauen Albrecht² vnd minen erben öch behalten / Were das dehain schädlich man.. der min vnd miner erben weri in Grauen Hart-

m a n s kind³ gerichte, begriffen vnd gevangen wrde, ienrenthalp dem Galmist⁸ in walgöwe, den sol man och ienrent den nechsten acht tagen gen Bludentz in das gericht mir obgenanten Graf albrechten² ald / minen erben, oder minen amptlüt, ob wirs vorderent, antwrten öch ane alle geuerde. Wo och ain schädlicher man vber den ich Graue albrecht² oder mine erben nit ze gebietend habent, vnd vns er nit were In walgöwe, oder in Mvntafvn gevangen wrde. den sol mân och Grauen / Hartmans kinden³ iren erben, oder ir amptman, inir nechst gericht antwrten och ane geuerde. Ez ist och berett vmb die Silberer in thalaus⁷, alle die zü dem Berkwerke gehörent ald. berkwerke pflegent ane die Grauen Hartmans kinde³ oder iro erben eigen sint / swäs, die vnder enander, ze klagent hant, ald gen anderen Silberern, die mich vorgenannten Grauen Albrecht², oder min erben Angehörent vnd vnder vns sitzend, die sont ze gerichte gan vber die egge⁹ vor minem vnd miner erben gerichte vnd amptmann, der denne do zegerichte / sitzet vnd was si da verschuldent mit dem rechten als do ertailt wirt, da sont si die vorgenanten Grauen Hartmans kinde³, noch iro erben noch iro amptlüt nit irren noch douor schirmen, won si vber die Egge⁹ in das gericht gehörent. Ez were danne, daz der vorgenanten Berkman / dehainer die zethalaus⁷ sitzent an ainem anderen denn gen sinem genossen schuld ald fräueli verschulte, der sol es besseren dem gerichte, in dem es beschicht. Ez ist och berett vmbe Gelaite, welcher Erber man ald wer er ist edel vnedel ald. kouffman der min obgenandem / Grauen albrechtz², oder in miner erben vestinen koment ez sie gen Rin egg, ald gen Bludentz. mit kouffmanschaft ald ane kouffmanschaft und gelaite, mütend, die sol vnd mag ich. min erben vns er amptlüt, ald vns er botten von vns ern wegen, si vn den vorgenanten / zwain vestinen von ainer ze der ander belaiten, vnd nit füro, do es Grauen. Hartmans kinde³, oder ir erben gelaite berüret. Ich vrogenanter Graue. albrecht². min erben vnd min botten sünd vnd mugent öch rittend vnd gende lüt, es sigent Raisig lüt koufflüt ald ander / Lüt, die kouffmanschaft. denne ze mal nit mit inen fürtin, ane alle geuerde belaiten von werdenberg¹⁰ gen Bludentz vnd von Bludentz gen werdenberg¹⁰, ob si es mütend. Wir sullent öch vnd mugent, alle kouffmanschaft belaiten von werdenberg¹⁰ vntz an das / var am Rin, daz zü wer-

denberg¹⁰ gehört vnd von dem var gen werdenberg¹⁰.
Wer öch das die vorgeanten Grauen Hartmans kind³, erben
amptlüt ald botten, mit Raisigen Lüten, koufflüten, ald mit anderen
Lüten wer die wärint, ald mit kouffmanschaft gen / Bludentz
in die stat, mit iro gelait kāmint, so hant si gewalt, alle die wile so
das gelait bi inen ist, das sis belaiten sont war si went. Wer öch in
die stat gen Bludentz komet mit gelait, ald ane gelait, an wedre
herschaft der gelaites mütet, der sol vnd / mag in von dannen belaiten,
als vor vmb gelait geschriben vnd beschaiden ist. Ich vorgeanter
Graue albrecht von werdenberg² vnd min erben sullent
och ainen weg han vnder der stat, ald ob der stat ze Bludentz:
wederent wir wellint, den man / Riten vnd gan mug ane geuerde.
Ez sol och der ysenberg, ze Biurs¹¹ mit allen rechten vnd züge-
hörden, den vorgeanten Graue Hartmans kinden³ vnd iro erben
sin. So sol ich dikbenempter Graue albrecht² noch min erben,
mit dem gejâgde in walgôwe nüt / ze schaffent han. Ez ist och
berett, das ich obgenanter Graue albrecht² vnd min erben, ellü iar
den vorgeanten Grauen Hartmans kinden³, vnd iren erben, von
Gotzhüs lüten, ie ze sant Johans tage ze swnwenden geben sullint acht
pfvnt vnd acht schillinge / vnd ietzo ze sant martis tag och acht pfvnt
vnd acht schilling, alles Costenzer pfenninge Vnd welches iares die
selben pfenninge, ze dewederm zil nit gerichtet wrdent als vorge-
schriben stat só hant si ir erben vnd ir amptman gewalt, vmb das
selbe gelt / mich vnd min erben vnd vnser amptman ze Bludentz,
ze nótend vnd zepfendent, in der stat ze Bludentz, in des ampt-
mans hus; ald dauor, wo vnd wie si went, vntz das si gewert werden.
Ez sont öch die vorgeanten Grauen Hartmans kind³ ir erben
/ noch iro amptlüt vber min vorgeanten Grauen albrecht²,
noch miner erben lüt noch güt nit ze gebietend han, weder vber die
Burger ze Bludentz noch vber . . Edel lüt noch vber Silberer,
noch vber den hof vnd Hoflüt ze sant petern¹² noch vber die /
ffrigen¹³ noch vber die Gotzhus lüt, noch vber walliser, Ez
were danne das ich vorgeanter Graf Albrecht² oder min erben
hinnenhin lüt koufftent, die in Grauen Hartmans kind³ oder iro
erben gerichtent sâssent oder wonent werind, die sont öch von, / iren
gerichten ze gerichte gân, als ander Herren Lüte. Ich Obgenanter . .
Graue albrecht von werdenberg² vnd min erben Vnd die
obgenanten Grauen Hartmans kind³ vnd iro erben sullent öch

bi den rechten vnd bi den gewonhaiten als wir vntz vf den / hütigen tag harkomen sint beliben, an disen nach benempten stuken, es si von alprecht¹⁴ von vischentzen, von zölllen, von vederspil, vnd von Märkchten ane alle geuerde. Ich vorgenanter Graue Rüdolf von werdenberg genant von sandgans¹, der / obgenanten mines Brüders Grauen Hartmans sâligen kind³ rechter vogt, won ich die vorgeschribenen stuk vnd richtung, an iro stat vnd von iro wegen, zûbraht vnd vollefûret han, als vor an disem brief verschriben vnd beschaiden ist. dauon han ich mich / gen dem obgenanten graf albrecht von werdenberg² vnd sinen erben, für die vrogenanten mines Brüders kind, verbunden, als disû vorgeschribnen stuk vnd richtvnge, von den selben mines brüder kinden vnd von iren erben stât vnd vnwandelbâr belibe vnd bin des / rechter gewâr worden, vnd also wenne mins brüders kind zu iren tagen koment, das die och denne dem obgenanten Grauen albrecht² vnd sinen erben, ob er en were, dis vorgeschriben richtvng vergehent vnd verschribent, als denne notdürftig / ist ane geuerde Vnd dirre vorgeschribenen dinge vnd richtvnge ze warem vnd offem vrkünde. haben wirs vrogenanten Graue Rüdolf von santgans¹, vnd Graue Albrecht von Werdenberg der Elter. ² vnsere insigele gehenket an disen / gegenwertigen briue. Dis beschach vnd wart dirre brief gegeben ze Lindowe in der stat. des Jares do man von Cristes gebürte drutzehenhundert iar, dar nah in dem fvnf vnd fvnftzigstem iar an dem nechsten Durnstag vor sant vrbans tage. ze maigen. ni. st. n. s. b. u. l. b. s.

weint vntz das si gewert werden.

und die kinder Hartmans
Übersetzung
 vrogenanten Grauen alprecht

Ich Graf Rüdolf von Werdenberg, genannt von Sandgans¹ und ich Graf Albrecht von Werdenberg der Ältere² tun kund und bekennen öffentlich mit diesem Brief: wegen der Grafschaft im Walgau und wegen der Rechte und Dinge, derentwegen ich, der vorgenannte Graf Rüdolf von Sandgans¹ an Grafen Hartmann³ von Werdenberg meines lieben Bruders seligen Kinder, statt und ihretwegen, dar ich ihr rechter Vogt bin, mit dem obgenannten Grafen Albrecht von Werdenberg² bis auf den heutigen Tag, da dieser Brief gegeben ist, in Streit gewesen bin, haben wir diese nachfolgenden Vertragsartikel und Übereinkünfte zu Ende

gebracht und vollführt, wie im folgenden bestimmt ist. Zum ersten bekenne ich vorgenannter Graf Albrecht von Werdenberg² für mich und für meine Erben, dass ich gegenüber den obgenannten Grafen Hartmanns Kindern³ und gegenüber ihren Erben verzichtet habe und verzichte auf die vorgenannte Grafschaft, dass weder ich noch meine Erben sie daran nicht hindern noch kränken sollen, ausser so und unter dieser Bedingung, dass mir und meinen Erben und den vorgenannten Kindern Graf Hartmanns³ und ihren Erben diese nachbeschriebenen Rechte und Dinge zu jedes von beiden Anteil vorbehalten sein sollen, wie hienach wörtlich verzeichnet und bestimmt ist. Es ist beredet wegen der Herkommenen Leute⁴: alle die Leute, die ich vorgenannter Graf Albrecht² bis auf den heutigen Tag der Ausstellung dieses Briefes inne habe, die sollen mein und meiner Erben sein und uns unangefochten bleiben von Graf Hartmanns Kindern³ und ihren Erben. Was Leute aber von nun an ab dem heutigen Tage in den Walgau oder ins Montafon ziehen oder sesshaft werden oder da wohnen, die sollen den vorgenannten Graf Hartmanns Kindern³ und ihren Erben bleiben und unangefochten sein von mir, dem vorgenannten Grafen Albrecht² und meinen Erben, ausgenommen Silberer und Walliser, wo die sesshaft sind innerhalb Bucyens⁵, wo das Wasser Alfenz in die Ill geht und Prätigau und Dalaas⁷, wie die Schneeschleifen gehen, die sollen mir oft genannten Grafen Albrecht² und meinen Erben bleiben, auch unangefochten von den vorgenannten Grafen Hartmanns Kindern³ und von ihren Erben. Was ferner Herkommene⁴ oder fremde Leute in diese Stadt Bludenz ziehen und kommen oder da wohnen, sie seien der Herrschaft von Tirol oder von welchen Landen sie herkommen, die sollen mein, des vorgenannten Grafen Albrechts² und meiner Erben sein, auch unangefochten von Grafen Hartmanns Kindern³ und von ihren Erben. Es wäre denn, dass ein Herkommener Mann⁴ in die Stadt nach Bludenz zöge oder nach da einziehen würde, der von alter her der Herrschaft Sargans wegen Eigenschaft angehörte und über die Berge gezogen wäre oder darüber zöge und wieder her wandern würde, und Bürger zu Bludenz würde oder da wohnhaft wäre, der soll doch Grafen Hartmanns Kindern³ und ihren Erben gehören und bleiben. Wäre aber, dass dieselben Herkommenen Leute⁴, die so nach Bludenz zögen, wie oben beschrieben steht, aus der Stadt

zu Bludenz auf das Land ziehen würden, wohin das wäre, da sollen sie aber Grafen Hartmanns Kindern³ und ihren Erben bleiben und soll weder ich vorgenannter Graf Albrecht² noch meine Erben dieselben Leute dessentwegen nicht hindern und beirren, weder an ihrem Leib noch Gut; es wäre denn, dass dieselben Leute eine Zahlung zu leisten hätten oder etwas schuldig geworden wären, das sollen sie auch da nach dem gerichtlichen Urteil bezahlen, ausgenommen Silberer und Walliser, wenn die in die vorgenannten Marken ziehen oder da wohnen, die sollen mein des obgenannten Grafen Albrechts² und meiner Erben sein, wie es auch oben geschrieben steht. Es ist auch beredet wegen der Missetäter, welcher ergriffen und gefangen wird innerhalb der Marksteine, die zum Stadtgericht zu Bludenz gehören, die soll man auch in dem selben Gericht zu Bludenz, da Stock und Galgen ist, richten, es wäre denn, dass derselbe Missetäter Graf Hartmanns Kindern³ oder ihren Erben gehörte; den soll man dann überantworten innerhalb der nächsten acht Tage Graf Hartmanns Kindern³ und ihren Erben oder ihren Amtleuten, wenn sie es anfordern, in ihr nächstes Gericht ohne Betrug. Dasselbe ist mir, obgenanntem Grafen Albrecht² und meinen Erben auch vorbehalten. Wäre es, dass ein Missetäter, der mein und meiner Erben wäre, in Graf Hartmanns Kindern³ Gerichten ergriffen und gefangen würde innerhalb der Galmist⁸ im Walgau, den soll man auch innerhalb der nächsten acht Tage nach Bludenz in das Gericht mir, dem obgenannten Graf Albrecht² oder meinen Erben oder meinen Amtleuten, wenn wir es fordern, übergeben, auch ohne allen Betrug. Wo auch ein Missetäter, über den ich Graf Albrecht² oder meine Erben nicht zu gebieten haben, und der unser nicht wäre, im Walgau oder im Montafon gefangen würde, den soll man auch Grafen Hartmanns Kindern³, ihren Erben oder ihren Amtleuten in ihr nächstes Gericht überantworten, auch ohne Betrug. Es ist auch beredet, wegen aller Silberer in Dalaas⁷, die zu dem Bergwerke gehören oder Bergwerke betreiben, ausser denen, die Graf Hartmanns Kindern³ oder ihren Erben eigen sind; was die untereinander zu klagen haben oder gegenüber anderen Silberern, die mir vorgenanntem Grafen Albrecht² oder meinen Erben angehören und unter unserer Herrschaft ansässig sind, die sollen zu Gericht gehen über die Egge⁹ vor mein und meiner Erben Gericht und Amtmann, der denn da zu

Gericht sitzt; und was sie da schuldig werden durch das Gerichts-
urteil, das da erteilt wird, darin sollen sie die vorgenannten Graf
Hartmanns Kinder³ und ihre Erben, noch deren Amtleute nicht
hindern noch davor schützen, da sie über die Egge⁹ in das
Gericht gehören, es wäre denn, dass einer der vorgenannten Bergleute,
die zu Dalas⁷ sitzen, an einem andern als seinem Genossen Busse
oder Geldstrafe verschuldete, der soll es büßen dem Gericht, vor dem
es geschieht. Es ist auch beredet wegen Geleit, welcher ehrbare Mann
oder wer er ist, Edel, Unedel, oder Kaufmann, der mein des obge-
nannten Grafen Albrechts² oder in meiner Erben Festungen
kommen, es sei nach Rheineck oder nach Bluden z mit Hand-
elsware oder ohne und Geleit begehren, die soll und mag ich, meine
Erben, unsere Amtleute oder unsere Boten von unsertwegen von den
vorgenannten zwei Festungen von einer zu der andern geleiten und
nicht weiter, da es Grafen Hartmanns Kinder³ oder ihrer Erben
Geleit berührt. Ich vorgenannter Graf Albrecht², meine Erben
und meine Boten sollen und mögen auch reitende und gehende Leute,
es seien Kriegsleute, Kaufleute oder andere, die denn Handelsware zu-
gleich nicht mit ihnen führten, ohne allen Betrug geleiten von Wer-
denberg¹⁰ bis zur Fähre am Rhein, die zu Werdenberg¹⁰
gehört und von der Fähre nach Werdenberg¹⁰. Wäre es auch, dass
die vorgenannten Grafen Hartmanns Kinder³, Erben, Amtleute
oder Boten mit Kriegsleuten, Kaufleuten oder mit anderen Leuten,
wer die wären oder mit Handelsware nach Bluden z in die Stadt
mit ihrem Geleit kämen, so haben sie Gewalt, alle die Zeit, solange das
Geleit bei ihnen ist, dass sie sie geleiten, wohin sie wollen. Wer auch
in die Stadt nach Bluden z kommt mit Geleit oder ohne Geleit,
von welcher der beiden Herrschaften er Geleites begehrt, der soll und
mag ihn von dannen geleiten, wie es oben über das Geleit geschrieben
steht und bestimmt ist. Ich, der vorgenannte Graf Albrecht von
Werdenberg² und meine Erben sollen auch einen Weg haben
unter der Stadt oder ob der Stadt zu Bluden z, an welcher von
beiden Seiten wir wollen, den man reiten und gehen möge ohne Hinter-
list. Es soll auch der Eisenberg zu Bürs¹¹ mit allen Rechten und
Zugehörungen der vorgenannten Grafen Hartmanns Kinder³ und
ihrer Erben sein. Dann soll weder ich oftgenannter Graf Albrecht²
noch meine Erben mit der Jagd im Walgau nichts zu schaffen
haben. Es ist beredet, dass ich obgenannter Graf Albrecht² und

meine Erben allé Jahre den vorgenannten Graf Hartmanns Kindern² und ihren Erben von den Gotteshausleuten jeweils auf St. Johannstag zur Sonnenwende geben sollen acht Pfund und acht Schilling und jetzt auf St. Martinstag auch 8 Pfund und acht Schilling allés Konstanzer Pfennige. Und welches Jahr dieselben Pfennige zu beiden Terminen nicht entrichtet werden, wie oben geschrieben steht; so haben sie und ihre Erben und ihr Amtmann Gewalt, mich und meine Erben und unseren Amtmann zu Bludenz zwangsweise zu pfänden in der Stadt zu Bludenz in des Amtmanns Haus oder davor, wo und wie sie wollen, bis dass sie bezahlt werden. Es sollen auch weder die vorgenannten Grafen Hartmanns Kinder³, ihre Erben noch ihre Amtleute über meine des vorgenannten Grafen Albrechts² oder meiner Erben Leute und Gut nicht zu gebieten haben, weder über die Bürger zu Bludenz noch über Edelleute, über Silberer noch über den Hof und Hofleute zu St. Peter¹², noch über die Freien¹³, noch über die Gottesleute noch über Walliser, es wäre denn, dass ich vorgenannter Graf Albrecht² oder meine Erben von nun an Leute kauften, die in Grafen Hartmanns Kinder³ oder ihrer Erben Gerichten sassen oder wohnhaft wären, die sollen auch von ihren Gerichten zu Gericht gehen, wie andere Herrenleute. Ich obgenannter Graf Albrecht von Werdenberg² und meine Erben und die obgenannten Grafen Hartmanns Kinder³ und ihre Erben sollen auch bei den Rechten und bei den Gewohnheiten, die wir bis auf den heutigen Tag überkommen haben, bleiben in diesen nachbenannten Dingen, es betreffe Alprecht¹⁴, Fischrechte, Zölle, Vogeljagd und Märkte, ohne allen Betrug. Da ich vorgenannter Graf Rudolf von Werdenberg, genannt von Sargans¹, der obgenannten meines Bruders, des Grafen Hartmanns seligen Kinder³ rechter Vogt, die oben geschriebenen Punkte und den Ausgleich an ihrer Statt und ihretwegen zustandegebracht und vollführt habe, wie oben in diesem Brief niedergelegt und bestimmt ist, habe mich dessentwegen gegenüber dem obgenannten Graf Albrecht von Werdenberg² und seinen Erben für die vorgenannten meines Bruders Kinder verbunden, dass diese vorgeschriebenen Punkte und die Vereinbarung von denselben meines Bruders Kindern und von ihren Erben aus fest und unwandelbar bleiben und bin dessen ein rechter Bürge geworden und zwar so: wenn meines Bruders Kinder volljährig sein werden, dass die dann auch dem obgenannten Grafen

Albrecht² und seinen Erben, falls er gestorben wäre, diese vorliegende Vereinbarung bekräftigen und beurkunden, wie es dann notwendig ist, ohne Betrug. Und dieses vorstehenden Vertrages und Ausgleiches zu wahren und offenem Zeugnis haben wir Vorgenannte, Graf Rudolf von Sargans¹ und Graf Albrecht von Werdenberg² der Ältere unsere Siegel gehängt an diesen gegenwärtigen Brief. Dies geschah und ward dieser Brief gegeben zu Lînd'au in der Stadt, des Jahres, da man zählte von Christi Geburt dreizehnhundert Jahr, danach in dem fünfundfünfzigsten Jahr, an dem nächsten Donnerstag vor St. Urbanstag im Mai.

Original im Stadtarchiv Bludenz n. 9. — Pergament 37,7 cm lang x 60,5. — Initiale; die kurzen schiefen Trennstriche wurden mit Beistrichen wiedergegeben; übersetzte Zeichen manchmal flüchtig, ä und rundes s öfters auch innerhalb der Wörter übergross. — Siegel: 1. (Graf Rudolf v. Sargans) sehr beschädigt (¹/₄ des Siegels vorhanden) rund, gelb, kleines spitzovales Schildchen mit Montforterfahne, als Helmzier Bischofsmütze. Umschriftrest zerdrückt: OL . . . W. — 2. (Graf Albrecht v. Werdenberg) zur Hälfte erhalten, rund, etwa 3,5 cm, gelb, spitzovales Schildchen zerdrückt, Umschrift abgefallen oder zerdrückt bis auf B und RD. — Rückseite: «Tailbrief der Graffen von Werdenberg No. 71» (17. Jahrh.); Signatur: II 65 (etwa 17. Jahrh.).

Vidimus im Haus- Hof- und Staatsarchiv in Wien, datiert 1470 Oktober 12 vom Landrichter Hans Rad in Rankweil. — Beglaubigte Abschrift im Vorarlberger Landesarchiv n. 4598 (Stand Sonnenberg) von 1657 Juli 30, ausgestellt von Niklas Zerzer nach dem Vidimus des Landrichters von 1470 Oktober 12. — Abschrift im Vorarlberger Landesarchiv, im Urbar der Herrschaften Bludenz Sonnenberg von 1618, fol. 246 — 252 mit sehr vielen Abweichungen, da durchgehend modernisiert.

Druck: Thommen, Urkunden z. Schweizer, Geschichte Bd. 1 (1899) S. 336 ff. n. 548 (nach dem Vidimus von 1470 in Wien).

Regest: Schatzarchiv Innsbruck im Landesregierungsarchiv, lib. 4, fol. 647, abgedruckt von Ritter, Liechtensteinische Urkunden im Landesregierungsarchiv Innsbruck, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. Fürstentum Liechtenstein 1936, S. 68; Bergmann, Wiener Jahrbücher d. Literatur, Bd. 106, Anzeigeblatt S. 48/49 (nach dem Vidimus von 1470); Krüger, Die Grafen von Werdenberg, Regest n. 351 (nach Bergmann); Grabherr, die reichsunmittelbare Herrschaft Blumenegg (1907) S. 29 ff. (ausführlich nach Bergmann).

Erwähnt: Vanotti, Geschichte d. Grafen v. Montfort u. v. Werdenberg, S. 286 (nach ihm lag die Urkunde im Stadtarchiv Bregenz); Bergmann, Landeskunde (1868) S. 94; Zösmair, Politische Geschichte Vbgs. im 13 u. 14. Jahrhundert, Feldkircher Programm 1878, S. 38 (nach Bergmann); Krüger, die Grafen v. Werdenberg (1887) S. 185; Kaiser-Büchel, Geschichte d. Fürstentums

Liechtenstein (1923) S. 207; Ulmer, Burgen u. Edelsitze Vbgs. u. Liechtensteins (1925) S. 185, 210 ff.; Müller, Zur Geschichte d. spätmittelalterl. Bergbaues im Montafon, Vierteljahrsschrift f. Gesch. u. Landeskunde Vbgs. (1925) S. 33 ff.; Dieboldér, Graf Hartmann III. v. Werdenberg-Sargans, der erste Graf von Vaduz, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. Fürstentum Liechtenstein 1939, S. 55 (hielt das Original für verloren); Ritter, Die Brandisischen Freiheiten, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. Fürstentum Liechtenstein 1943, S. 32.

Bedeutung: Die Urkunde ist eine der wichtigsten in der Geschichte der Vaduzer Grafen, da sie bald nach der Abgrenzung einer eigenen Herrschaft Vaduz (1342) auch die zweite zu Vaduz gehörige Herrschaft Sonnenberg im Walgau umschrieb. Die Urkunde wurde daher vollinhaltlich wiedergegeben.

- 1 Rudolf IV. von Sargans † um 1362.
- 2 Albrecht I. von Werdenberg-Heiligenberg der Ältere † um 1365.
- 3 Hartmanns, III. († 1354) Söhne: Rudolf († 1367), Heinrich († 1397), Hartmann IV († 1416).
- 4 Einwanderer.
- 5 Bucyens nach Sander, Der Streit der Montafoner mit den Sonnenbergern um den Besitz der Ortschaft Stallehr (1897), besonders S. 49 bereits 1578 unsicher, wahrscheinlich nahe der Alfenzmündung in die Ill.
- 6 Prätigau.
- 7 Dalaas, Klostertal.
- 8 Galmist bei Tisis, Grenzpunkt gegen die Herrschaft Schellenberg.
- 9 S. darüber Ulmer, Burgen u. Edelsitze Vbgs. u. Liechtensteins, S. 578.
- 10 Werdenberg, Schweizer Rheintal.
- 11 Bürs, Walgau.
- 12 Die sogenannten Hofjünger des Montafons und Walgaus, gerichtsbar nach dem Hof, später Kloster St. Peter bei Bludenz.
- 13 Freie, später noch ein Hauptbestandteil der Montafoner Bevölkerung.
- 14 Hinweis auf die Abgabe des Vogelmolken.

82.

Feldkirch, 1356 Mai 1

Die Gebrüder Hermann und Hans von Sultzberg¹ be-
kennen, dass sie mit dem «Edelen herren Grauen Rüdolfen von
Sangans² vnd mit sines Brüder säligen Grauen Hartmans
kinden»³ über alle Forderungen, die sie an diese hatten, besonders